

aber spurlos von hier verduftet ist. In seinem Geschäftslokale, worin eine Schokoladenfabrik jetzt einen Detailverkauf eröffnet hat, konnte ich näheres über den Verbleib des Blümchenschen Lagers nicht erfahren.

In jedem ähnlichen Fall gern wieder zu Diensten, zeichne
Hochachtungsvoll

K. Althuber.*

V.

1. Juli 1895.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, daß ich am hiesigen Platz eine Sortiments-Buch- und Kunsthandlung am 15. d. M. eröffnen werde. Meine langjährigen Erfahrungen im Buchhandel, meine angenehmen Beziehungen am hiesigen Platz, meine mehr als genügenden Mittel zc. zc. zc.

Die günstige Lage meines Geschäfts in der Nähe zweier Schulen und einer Strohhutfabrik zc. zc. zc.

Folgende Firmen haben mir bereitwillig Kredit eröffnet zc.

Hochachtungsvoll

B. Stengel.*

Mit Grazie in infinitum.

Protestantische Geschichtslügen.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 165.)

Im Börsenblatt Nr. 165 vom 18. Juli beschwert sich Herr Ernst Stoer in Schweinfurt über unsere Firma, die es „gewagt hat“ und „es wagen darf“, den deutschen Buchhandel auf das äußerst sachlich gehaltene Werk: „Protestantische Geschichtslügen“ von Dr. J. Burg aufmerksam zu machen. In seinen Augen „verdient das tiefer, ja recht tief gehängt zu werden“.

Die Redaktion des Börsenblattes hat bereits mit Recht hervorgehoben, daß die Ankündigung des Buches „nicht aus dem Rahmen einer geschäftlichen Ankündigung herausgetreten“ ist.

Herr Stoer findet es andererseits ganz in der Ordnung, daß gewisse Verlagsfirmen von ausgesprochen protestantisch-theologischer Richtung ihre stattsam bekannten Schmähchriften gegen die Katholiken im Börsenblatt — das doch auch Organ der katholischen Buchhändler ist — ankündigen. Herr Stoer will also nicht „gleiches

Recht für Alle“. Dieser Beweis von Umduldsamkeit verdient „tiefer, ja recht tief“ gehängt zu werden.

Essen, den 20. Juli 1895.

Fredebeul & Koenen.

Titelnachahmung.

Im Verlage von Hugo Steinitz in Berlin ist soeben erschienen: Winterfeld, A. v., Lustige Geschichten. 1. A. ord. Es ist dies eine Titelnachahmung des in meinem Verlage erschienenen Werkes: Winterfeld, A. v., Lustige Geschichten. 2. Bde. à 1. A. 4. Aufl., gegen die das Gesetz leider keine Handhabe bietet. Ein Urteil darüber zu fällen stelle ich den Herren Kollegen anheim.

Rich. Eckstein Nachf.

(D. Krüger).

Erwiderung.

Ich muß gestehen, daß meine Litteraturkenntnis eine Lücke aufzuweisen hatte, da ich bis heute nicht wußte, daß im Eckstein'schen Verlage vor 14 Jahren zwei Bände Lustige Geschichten von Winterfeld erschienen sind. Bei der großen Anzahl der Humoresken, die v. Winterfeld geschrieben hat, wird man mir diesen Irrtum wohl verzeihen.

Der Titel „Lustige Geschichten“ ist wenig originell und so allgemein gebräuchlich, daß von einer beabsichtigten Titelnachahmung — nicht recht verständlich — nicht die Rede sein kann.

Verlag von Hugo Steinitz.

Unzüchtige Litteratur.

Dem Vorstande der Corporation der Wiener Buchhändler sind in letzter Zeit mehrfach Briefe und Karten unter der Adresse „Ed. Laute's Volksbuchhandlung in Wien“ von der Behörde vorgelegt worden mit dem Verlangen um Auskunft, wo diese Firma zu finden sei. Die Firma ist vollständig unbekannt; da es sich aber, wie aus den Postkarten ersichtlich, bei dieser Korrespondenz um unzüchtige Litteratur handelt, so wäre zu wünschen, daß diesem „Volksbuchhändler“ das Handwerk gelegt werden könnte. Wir bitten daher um gefällige zweckdienliche Mitteilungen, falls einem der Herren Kollegen näheres bekannt sein sollte. (Red.)

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[31253] Stolp, 20. Juli 1895.

Unter Bezugnahme auf unsere Erklärung im Börsenblatt Nr. 120 sehen wir uns veranlaßt, den verehrlichen Verlagsbuchhandel wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß wir unser Geschäft nicht bedingungslos mit Aktiven u. Passiven übernommen haben u. zur Zahlung etwaiger Saldoeure durchaus nicht immer verpflichtet sind. Der Umstand, daß Herr Krüger uns immer wieder derartige Zahlungen zumutet und uns damit in den Augen der Herren Verleger schadet, zwingt uns zu dieser nochmaligen Erklärung, auf welche wir uns vorkommenden Falles berufen werden.

Hochachtungsvoll

G. Hildebrandt's Buchhandlung
(Schönbohm & Langenhagen).

[31674] Mainz, 23. Juli 1895.

Bezugnehmend auf obiges Inserat der Firma Hildebrandt in Stolp, teile ich den Herren Verlegern ergebenst mit, daß sich die Sache nicht so verhält, wie meine Herren Nachfolger dieselbe darzustellen belieben.

In dem notariell zwischen uns abgeschlossenen Kaufkontrakte heißt es ungefähr so: Der Verkauf geschieht mit Aktiven und Passiven, wie sie die Geschäftsbücher aufweisen.

Herr Krüger verpflichtet sich für Deckung

der in den Händen des Herrn Kommissionärs befindlichen D.-M.-Zahlungsliste zu sorgen.

Erster Punkt ist für die Widerlegung des Inserats von nicht großer Wichtigkeit, letzterer ist laut beigefügter Erklärung meines Herrn Kommissionärs erfüllt!*)

Die Herren Verleger ersehen also, daß ich nicht verpflichtet bin, übersehene Saldoeure von hier aus zu zahlen. Wenn ich nun wirklich, um den ewigen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, selbst zahlen wollte, so entstanden mir dadurch so viele Schreibereien — ich habe weder Konten, Remittenden-facturen zc. noch sonst irgend welche Beläge in Händen —, daß ich dieses entschieden ablehnen muß.

Da nun, um zum Schluß zu kommen, im Kontrakte eine Abrechnung zwischen mir und meinen Nachfolgern vorgesehen, so liegt es doch klar auf der Hand, daß meine Weigerung, Differenzen von hier aus zu zahlen, nicht allein kontraktlich gerechtfertigt, sondern im übrigen auch ganz selbstverständlich ist.

Ich bitte die Herren Verleger, von diesen meinen Ausführungen gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Krüger.

*) Bestätige:

Fr. Foerster.

[31155] Die Auslieferung meines gesamten Verlages und Großantiquariates erfolgt nur in Leipzig bei Herrn V. Fernau.

Nach Chemnitz gerichtete Bestellungen erleiden Verzögerung.

Chemnitz.

Ernst Weller,

Verlag u. Großantiquariat.

[31729] Vom 1. August d. J. geben wir Stuttgart als Kommissionsplatz auf und verkehren nur noch über Leipzig. Wir verbinden hiermit die fernere Mitteilung, dass wir unverlangte Sendungen nicht mehr annehmen.

München, Juli 1895.

Literarisch-artist. Anstalt
Theodor Riedel.

[31690] Der gesamte Verlag von E. Stahl sen. dahier, soweit er nicht an Jos. Roth in Stuttgart, resp. O. Galler und J. Schweizer Verlag hier verkauft wurde, ist künftig von uns zu beziehen und bitten Bestellungen nur mehr an uns zu adressieren.

München, 23. Juli 1895.

J. J. Lentner'sche Buchhandlung,
E. Stahl jun.

Verkaufsanträge.

[31832] Ich bin beauftragt zu verkaufen:

In einer der schönsten Städte Süddeutschlands einen hervorragenden Zeitungsverlag mit bestingerichteter Druckerei. Abonnentenzahl u. Inserate sind von Jahr zu Jahr steigend! Reingewinn der letzten Jahre 17000—18000 M.

Ich kann diese seltene Gelegenheit bestens empfehlen.

Stuttgart, Königsstr. 38.

Hermann Wildt.

541*